

Konzert-Termine

Foto: Marcus Meyer



Marko Letonja dirigiert im Rahmen des Musikfestes Bremen die Bremer Philharmoniker mit dem Konzert für Klarinette, Viola und Orchester von Max Bruch und Auszügen aus Prokofjews „Romeo und Julia“ – Donnerstag, 30.8., um 20 Uhr in der Glocke.

Felix Klieser (Horn), Andrej Bielow (Violine) und Herbert Schuch (Klavier) treten im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festivals mit Werken von Koechlin, Brahms, Schumann und Duvernoy auf – Donnerstag, 2.8., um 20 Uhr im Rinderstall.



Foto: Maike Helbig



Foto: Juraj Valcuha Konzert-
haus Berlin

Juraj Valcuha dirigiert Krassimira Stoyanova, Daniela Barcellona, Antonio Poli und Riccardo Zanellato sowie das Konzerthausorchester und den Chor des Teatro Fenice Venedig bei Verdis Requiem – Freitag, 31.8., um 20 Uhr im Konzerthaus.

Foto: Frank Stewart



Yefim Bronfman spielt Liszts Klavierkonzert Nr. 2, das Philharmonische Orchester Rotterdam unter Yannick Nézet-Séguin zudem Mozarts Haffner-Sinfonie und Tschaikowskys Vierte – Montag, 27.8., um 20 Uhr in der Philharmonie.

Foto: Shelly Mosman



Gabriela Montero interpretiert ihr Latin Concerto beim Rheingau Musik Festival, das Orchestra of the Americas spielt zudem Werke von Villa-Lobos und die Sinfonie Nr. 2 von Leonard Bernstein – Donnerstag, 2.8., um 20 Uhr im Kurhaus.

Julia Lezhneva singt, begleitet vom Kammerorchester Basel, Arien von Händel, Torelli, Graun u. a. – Samstag, 4.8., um 19.30 Uhr in der Kirche Saanen.



Foto: Emil Matveev

Foto: Eva Vermandel



Das **Aris Quartett** gibt gleich drei Konzerte beim Meran Festival u. a. mit Beethoven, Mendelssohn, Reger und Schostakowitsch – Donnerstag bis Samstag, 23.-25.8., 21 Uhr an diversen Orten in und bei Meran.



Foto: Simona Bednarek

Alina Ibragimova spielt das Violinkonzert von Mendelssohn mit dem Chamber Orchestra of Europe unter Bernard Haitink, dazu gibt es die „Große“ C-Dur-Sinfonie von Schubert D 944 – Samstag, 18.8., 18.30 Uhr im KKL.



Weitere Hinweise auf Konzerte sowie auf Radio- und Fernsehsendungen finden Sie ab Seite 136.



Vier Fragen vier Antworten

Sebastian Bohren

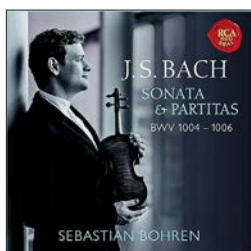
1 Ein Stück, das Ihnen viel bedeutet, das aber viel zu wenig bekannt ist: Die zweite Violinsonate und das Violinkonzert von Ferruccio Busoni. Die Violinsonate spiele ich möglichst oft, das Violinkonzert habe ich noch nicht gelernt, besitze aber die Noten seit meinem dreizehnten Lebensjahr.

2 Ein Stück, das alle anders spielen als Sie: Vielleicht Beethovens Violinkonzert? Ich empfinde das Tempo im ersten Satz etwas zügiger als andere Interpreten. Als beispielhafte Version würde ich Bronislaw Hubermans Aufnahme von 1938 (mit den Wiener Philharmonikern und Szell) anführen.

3 Ein Stück, das Sie nie wieder spielen wollen (aber früher spielen mussten): Die „Quatro Estaciones Portenas“ von Astor Piazzolla im Arrangement für Violine und Streicher. Für mich ein furchtbares Stück, es wird aber oft angefragt.

4 Das letzte Musikerlebnis, das Sie umgehauen hat: Wirklich restlos begeistert hat mich vor wenigen Wochen die geigerische Leistung von Benjamin Schmid in Ermanno Wolf-Ferraris Violinkonzert mit dem Orchester der Oper Zürich unter Gustavo Gimeno. Auch wahnsinnig bewegt hat mich in den letzten Monaten Ida Haendels Einspielung von Brittnens Violinkonzert – da gibt's nichts Vergleichbares.

Wenn's um Aufnahme-Repertoire geht, kennt **Sebastian Bohren** keine falsche Bescheidenheit. Der vor 31 Jahren in Winterthur geborene, heute in Zürich lebende Geiger hat gleich auf seiner dritten CD Beethovens Violinkonzert ohne Dirigenten (mit den Chaarts Chamber Artists) aufgenommen und auf seiner vierten die Violinkonzerte von Hartmann und Mendelssohn. Die Kritiken geben ihm Recht. Im Juni hat er nun die letzten drei Sonaten und Partiten von Bach vorgelegt. Seine Leidenschaft für die Kammermusik pflegt er u.a. als Mitglied des Stradivari-Quartetts.



ANA DE LA VEGA

MOZART & MYSLIVEČEK Flute Concertos



Neues
Album

Auf diesem Album von Ana de la Vega und dem English Chamber Orchestra werden Mozarts beliebte Flötenkonzerte in G-Dur und D-Dur mit dem lange als verschollen geglaubten Flötenkonzert Myslivečeks in D-Dur gepaart. Ana de la Vega steht in der Tradition der großen französischen Flötenschule und feiert weltweit Erfolge mit ihrem reichen, sinnlichen Klang.



PENTATONE

www.pentatonemusic.com

Im Vertrieb von NAXOS Deutschland

Enoch zu Guttenberg

Kompromisslos. Ehrlich. Kundig. Streitbar. Menschen wie der Dirigent Enoch zu Guttenberg, der am 15. Juni in München mit nur 71 Jahren gestorben ist, sind im Musikgeschäft kaum noch zu finden. „Wenn nicht gestritten würde, würde ich etwas falsch machen“, war die Überzeugung eines Musikers, der sein Publikum stets mit den Inhalten der Musik, die er vorstellte, konfrontieren wollte. Eine Kundschaft, der es egal ist, ob man am Karfreitag den „Parsifal“ oder die Matthäus-Passion hört, war ihm da Herausforderung: Wenigstens hinterher sollten sie wissen, warum sie dagewesen waren. Die Chance, einfach nur „schöne Musik“ zu hören, wollte er nicht bieten.

Ob dem 1946 im fränkischen Guttenberg Geborenen, der in München und Salzburg Komposition und Dirigieren studiert hatte, deswegen immer wieder der Ruch des Dilettanten anhäng? Oder nahm man ihm seine Herkunft übel, und dass er nicht von seiner Musik leben musste? Er war jedenfalls einer, der immer genau wusste, was er dirigierte; wer die Bach'schen Passionen spielen wolle, der müsse schon den triumphierenden Christus der Johannes-Passion vom leidenden der Matthäus-Passion unterscheiden können, das war sein Credo.

Foto: KlangVerwaltung



Bei „seinen“ Festspielen auf der Insel Herrenchiemsee, die er seit 2000 veranstaltete, konnte man sein ästhetisches und musikalisches Profil besonders gut studieren: ein Gesamtkunstwerk von Natur, Architektur, Geschichte und musikalischem Programm. Dazu gehörten die Alphornbläser in der Pause ebenso wie komplexe Programme im Treppenhaus von Schloss Herrenchiemsee. Immer dabei: die Chorgemeinschaft Neubeuern, die er seit 1967 leitete, und das Orchester Klang-

Verwaltung, das er 1997 mitbegründete. Dessen Name sei erstens so scheußlich, dass jeder sich ihn merken könne. Zweitens klinge es ein bisschen nach der Bürokratie, von der man sich absetzen wolle. Und drittens, Spaß beiseite, sei man eben wirklich nichts anderes als ein Verwalter, ein Diener der Musik, die man mache.

Außerhalb der Musikszene machte sich Enoch zu Guttenberg als Mitbegründer des BUND und Umweltschützer einen Namen – und natürlich gab auch er seinen ECHO zurück, den er 2008 mit der KlangVerwaltung für Bruckners vierte Sinfonie erhalten hatte. Ein durch und durch authentischer Mensch, dessen Stimme in Zukunft fehlen wird.

Klemens Hippel



Wen haben wir im Sinn?

Gewinnen Sie 20 Klassik-CDs

Bei seinem Tod galt er als der berühmteste Komponist der Welt, nur wenige Jahrzehnte später war er zum „rührigen, netten, zum Küssen liebenswürdigen Großpapa“ geworden, wie ein Kritiker schrieb. Als „Ausdruck eines kindlichen, heiteren Gemüts“ erschien das, was seine Zeitgenossen noch als revolutionär empfunden hatten. Seine Musik ist sorgfältig konstruiert, ein intellektuelles Vergnügen für den, der genau hinzuhören vermag. So war die Ehrendoktorwürde, die man ihm in Oxford verlieh, nur allzu berechtigt.

„Wie überraschend führt oder hebt er uns oft in ganz neue Regionen der Harmonie und Melodie! Solche Kunstgriffe machen die Musik pikant und geben ihr vorzüglich den humoristischen Geist, welcher außerordentlich belebend auf die Einbildungskraft wirkt.“ Das Gefühligke, Pathetische, das die nachfolgende Epoche pries, war seine Sache nicht.

Über wenige große Komponisten weiß man so wenig wie über ihn. Sein äußeres Leben verlief unspektakulär. Der Handwerkersohn trat mit 29 Jahren in eine feste Anstellung und blieb dort bis zu seinem Tode. Fernab der Metropole schuf er in fast 30 Jahren ein umfangreiches Œuvre quer durch alle



Gattungen, die er zum Teil selbst begründete oder zumindest in die „gültige“ Form brachte: Kammermusik und Sinfonisches, Messen und Oratorien, Opern und Lieder. Als Pensionär zog er in die Hauptstadt, und von dort bereiste er als gefeierter Komponist die Welt. Sein berühmtestes Stück symbolisiert heute erstaunlicherweise ein Land, dessen Hauptstadt er nie besucht hat.

Schicken Sie Ihre Antwort bitte an:

FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,

Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,

Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.

Einsendeschluss ist der 21.08.2018

Eine durch Gewinnspieleintragungsfirmer generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Der Gewinner:

Die Lösung des Juni-Rätsels lautet:

„Charles Gounod“. 20 Klassik-CDs hat Klaus Wacker aus Stuttgart gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch!

In memoriam

Mit 69 Jahren starb am 13. Mai in New York der US-Amerikaner **Glenn Branca**, der als E-Gitarrist in New-Wave-Bands und Avantarde-Ensembles begann. Er schrieb neun Sinfonien, darunter eine für ein E-Gitarrenorchester. Auf YouTube findet man mehrere Videos, wo er am Dirigentenpult steht und eine Rockband dirigiert, die vor allem Krach macht.

Am 25. Mai starb mit 90 Jahren der Niederländer **Piet Kee**, der Organist in Alkmaar und Haarlem war, in Amsterdam Orgel unterrichtete, komponierte und zahlreiche Schallplatten aufnahm.

Am 28. Mai starb im Alter von 74 Jahren der Viersener Kontrabassist **Ali** (eigentlich Alfred) **Haurand**. 1982 gründete er das in wechselnden Formationen auftretende European Jazz Ensemble, 1987 das Viersener Jazzfestival.

Ebenfalls am 28. Mai starb mit 87 Jahren **Hanns-Martin Schneidt**, der mit nur 25 Jahren zum Direktor der Berliner Kirchenmusikschule berufen wurde. Er gründete 1961 den bis heute aktiven Bach-Chor an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche, war 1963-85 GMD in Wuppertal und leitete 1984-2001 als Nachfolger von Karl Richter den Münchener Bach-Chor. Außerdem unterrichtete er in Hamburg, ab 1985 in München.

Mit 20 heiratete sie Alfred Lion, den Gründer von Blue Note Records, und mit 28 Max Gordon, den Besitzer des Village Vanguard. Nach dessen Tod übernahm **Lorraine Gordon** die Leitung des legendären New Yorker Clubs. Da war sie 66 – am 9. Juni starb sie mit 95 Jahren. Nun übernimmt ihre Tochter.

Foto: Stadt Wuppertal



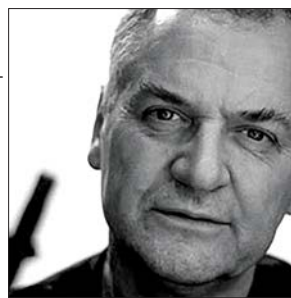
Hanns-Martin Schneidt

In den 60er- bis 80er-Jahren galt der in der Nähe von Udine geborene **Bonaldo Giaiotti** als einer der führenden Bässe im italienischen Repertoire. Er gastierte regelmäßig in Wien, Paris, London, Verona und an der Met und ist auf zahlreichen Aufnahmen und DVD-Mitschnitten zu erleben. Am 12. Juni starb er mit 85 Jahren in Mailand.

Ebenfalls am 12. Juni starb mit fast 77 Jahren der aus New Jersey stammende Bassist **Wayne Dockery**, der 1971 Mitglied von Art Blakeys Jazz Messengers wurde und später Stan Getz, Sonny Rollins, Joe Henderson, Archie Shepp u. a. das Fundament legte.

Am 12. Juni starb auch **Jon Hiseman** kurz vor seinem 74. Geburtstag. Der Londoner Schlagzeuger pendelte lange Zeit zwischen Jazz- und Rhythm 'n' Blues-Bands, spielte mit John Mayall, Jack Bruce und John Surman, gehörte 1968 zu

Foto: Temple Music



Jon Hiseman

den Gründern der erfolgreichen Fusion-Band Colosseum und seit 1976 zur Urbesetzung des United Jazz + Rock Ensembles. Bei zahlreichen Projekten arbeitete er mit seiner Ehefrau Barbara Thompson zusammen.

Am 18. Juni starb mit 87 Jahren der US-amerikanische Bariton **Barry McDaniel**, der nach Stationen in Mainz, Stuttgart und Karlsruhe von 1962 bis 1999 dem Ensemble der Deutschen Oper Berlin angehörte. Er war auch ein beeindruckender Liedgestalter.

Am 19. Juni starb mit 76 Jahren **Uwe Deeken**, der nicht nur das erste private Kindertheater in Deutschland gründete (das Allee-Theater in Hamburg-Altona), sondern 1997 auch die Hamburger Kammeroper, die er bis 2016 leitete.

Geburts- und Gedenktage

Oskar Merikanto, Komponist
150. Geburtstag
*5. August 1868 in Helsinki
†17. Februar 1924 in Hausjärvi (Finnl.)

Granville Bantock, Komponist
150. Geburtstag
*7. August 1868 in London
†16. Oktober 1946 in London

Tamás Vásáry, Pianist
85. Geburtstag
*11. August 1933 in Debrecen

Kathleen Battle, Sopranistin
70. Geburtstag
*13. August 1948 in Portsmouth, Ohio

Leone Sinigaglia, Komponist
150. Geburtstag
*14. August 1868 in Turin
†16. Mai 1944 in Turin

Janet Baker, Mezzosopranistin
85. Geburtstag
*21. August 1933 in Hatfield, Yorkshire

Leonard Bernstein, Komponist, Dirigent
100. Geburtstag
*25. August 1918 in Lawrence, Mass.
†14. Oktober 1990 in New York

Wayne Shorter, Jazzsaxofonist
85. Geburtstag
*25. August 1933 in Newark, New Jersey